



**Mitteilungen der Deutschen
Gesellschaft für Gerontologie
und Geriatrie e.V.**

Mitglied der International
Association
of Gerontology (IAG)

Korrespondenzadresse:

Klaus Ingo Giercke
(Sekretär DGGG)
Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Mittelrhein
Rhonestraße 2a
50765 Köln
Tel.: +49(0)2 21/57 99 81 70
Fax: +49(0)2 21/57 99 81 60
E-Mail:
klaus-ingo.giercke@awo-
mittelrhein.de

Geschäftsstelle der DGGG

Porstmann Kongresse GmbH
Alte Jakobstr. 77
10179 Berlin
Tel.: +49 (0)30/28 44 99-24
Fax: +49 (0)30/28 44 99-34
E-Mail: gs@dggg-online.de

Diese Mitteilungsseiten sind
im Internet abrufbar unter
der Homepage der DGGG:
www.DGGG-online.de

1. Bericht des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach sehr konstruktiven Gesprächen mit der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, haben wir uns darauf verständigt, im Jahre 2008 einen gemeinsamen Kongress durchzuführen. Er soll den beteiligten Gesellschaften sowohl genügend Raum für eigene Veranstaltungen und Schwerpunktsetzungen bieten, als auch das ernsthafte Bemühen zum Ausdruck bringen, zu gemeinsamen Aktivitäten und Strategien zu gelangen. Ich bin sehr froh darüber und danke insbesondere dem Kollegen Sieber für das Interesse und die Bereitschaft zum Brückenschlag und Frau Kollegin Pils für die Offenheit gegenüber den beiden deutschen Gesellschaften. Wo wir tagen und wann genau, wird in den nächsten Wochen entschieden. Der gemeinsame Kongress der beiden deutschen Gesellschaften und der österreichischen Gesellschaft ist ein Meilenstein im Bemühen um eine enge Kooperation, die hoffentlich mit über die Veranstaltung hinausgehenden Aktivitäten verbunden sein wird.

Im Herbst 2007 werden die Sektionstagungen der Sektionen I, III und IV fast zeitgleich in Hannover und Halle stattfinden. Die Programme versprechen hochinteressante und niveauvolle Veranstaltungen, in Halle mit den für die Sektion I selbstverständlichen internationalen Bezügen und in Hannover als bereits Tradition gewordene gemeinsame Tagung der Sektionen III und IV. Ich hoffe auf breite Resonanz für beide Tagungen und darauf, dass sie als Plattformen für Diskurs, Präsentation und Weiterbildung genutzt werden.

Die Forschungsförderung für die Altersforschung hat in diesem Jahr mit den Forschungsverbänden Gesundheit und Alter zu neuen Kooperationen und Forschungsvorhaben geführt und wird sie weiterhin ermöglichen. Gratulation all denen, die sich erfolgreich mit ihren Verbänden um Projekte beworben haben. So erfreulich die neue Forschungsförderung durch das BMBF ist, umso enttäuschender ist, dass wiederholt ein durchweg positiv begutachtetes DFG-Projekt gescheitert ist und dies mit der Begründung, das Thema „Altern ist nicht neu“. Das entmutigt die Forscherteams und es macht deutlich, dass gerade auch in der experimentellen Biologie die Bedeutung des Themas Alter noch nicht hinreichend erkannt wurde. Die Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie wird sich beim Präsidenten der DFG darum bemühen, dass für das Thema Altersforschung entsprechende Gutachter bestellt werden. Auch werden wir uns darum bemühen, beim Staatssekretär des BMBF einen Termin zu erhalten, um über die Bedeutung der Altersforschung ins Gespräch zu kommen.

Auch wenn die Tagung im Herbst 2008 noch etwas weiter in der Zukunft liegt, beginnen wir schon jetzt ein möglichst transparentes Kandidatenauswahlverfahren für die nächste Mitgliederversammlung und die Wahl der Präsidentin/des Präsidenten elect. Wir setzen die Anregungen aus Freiburg um. Sieben Vorschläge liegen auf dem Tisch. Wir haben die Frist für Vorschläge noch einmal bis zum 15.09.07 verlängert und wir wären froh, wenn sich noch weitere Mitglieder mit ihren Vorschlägen beteiligen.

Die Politik ist in Sachen Pflege nun doch noch einmal tätig geworden und hat ein Eckpunktepa-

pier vorgelegt, das zu einer differenzierten Bewertung einlädt: Es enthält fachlich interessante Ansätze, greift Desiderate auf, lässt aber die Beantwortung von grundsätzlichen Fragen für eine nachhaltige Sicherung der Pflege vermissen. Unsere Gesellschaft wird sich kurzfristig mit den Prüfsteinen für eine nachhaltige Sicherung an die Öffentlichkeit wenden und sich im Herbst 2007 an der parlamentarischen Diskussion um die Reform und Sicherung der Pflege beteiligen. Ob dies auch im Gesetzgebungsver-

fahren zur Patientenverfügung gelingt, ist noch offen: Hier sind ggf. die Positionen zu differenzieren, als dass eine gemeinsame Stellungnahme möglich wird.

Abschließend ist über eine sehr erfolgreiche und erfreuliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie in Wien zu berichten. Sowohl vom wissenschaftlichen Programm her als auch in punkto Kultur war es (wieder) eine sehr erfolgreiche Tagung. Unser Mitglied Past Prä-

sident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie Prof. Dr. Dr. Kolb wurde mit dem „Ignaz-Nascher-Preis“ ausgezeichnet. Damit wurden sowohl seine wissenschaftlichen Verdienste als auch die gute Kooperation zwischen der ÖGGG und der DGG gewürdigt.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr Prof. Dr. Thomas Klie
– Präsident –

Kontakt

Prof. Dr. Thomas Klie
klic@efh-freiburg.de

2. Bericht des Sekretärs

Kontakt

Klaus Ingo Giercke
Klaus-Ingo.Giercke@awo-mittelrhein.de

3. Aus den Sektionen

3.1 Sektion I: Experimentelle Gerontologie

Liebe Mitglieder,

die experimentelle Altersforschung in Deutschland zeigt zurzeit ein heterogenes Bild. Zuallererst ist sehr positiv zu begrüßen, dass in Düsseldorf wieder ein Sonderforschungsbereich der DFG zum Thema Altern – SFB 728 Umweltinduzierte Alterungsprozesse – mit Jean Krutmann als Sprecher die Arbeit aufgenommen hat. Als absolutes Highlight muss der Beschluss zur Gründung des Max-Planck-Institutes zur Biologie des Alterns in Köln genannt werden. In diesem Institut sollen 3 renommierte Altersforscher als DirektorInnen gewonnen werden. So sollen Professor Linda Partridge zum Thema Genetik, Evolutionsbiologie und Langlebigkeit an der Fruchtfliege *Drosophila*, Professor Adam Antebi zum Thema molekulare Signalwege des Alterns und

ihrer Interaktion mit der Umwelt an dem Wurm *Caenorhabditis elegans* und Professor Nils-Göran Larsson zum Einfluss von Mutationen in den Mitochondrien und in der Folge auf die Lebensdauer von Säugern am Mausmodell forschen.

Diesen sehr positiven Entwicklungen steht aber die Ablehnung des DFG Schwerpunktantrages zum Thema „Molekulare Mechanismen der Alterung mit einschränkender Wirkung auf den Organerhalt und Regeneration“ von Leonhard Rudolph/Hannover gegenüber. In diesem Zusammenhang wurde gesagt, dass die Fragestellung als nicht ausreichend neu eingestuft werden kann, um als *emerging field* zählen zu können. Wenn man sich die große Problematik der Überalterung der Gesellschaft einerseits und die hier im Vergleich zu anderen Nationen lei-

der nur wenig ausgeprägte Altersforschung andererseits betrachtet, fragt man sich doch, was denn nun hier in Deutschland ein *emerging field* ist. Während nach Frau Schavan die Altersforschung in Deutschland intensiviert werden sollte, wurde nun zum wiederholten Mal ein Versuch zu einem Schwerpunktprogramm Altern gekippt!

Ich möchte zum Ende noch kurz auf ein Ereignis in der EU eingehen. Als Vertreter der DGGG habe ich in Newcastle am 23. April an der AGEACTION Tagung „Changing Expectations of Life“ von Tom Kirkwood teilgenommen. In dieser Tagung wurden die verschiedenen Felder der Altersforschung – von der Biologie über Medizin, Soziologie, Wirtschaft bis zu Finanzen – vorgestellt und ihre Perspektiven aufgezeigt. In diesem Zusammenhang

wurde immer wieder die fehlende Zusammenarbeit zwischen diesen Feldern angemahnt. Hier sehe ich aber die große Chance der DGGG. Wir sollten helfen, Projekte zwischen den Sektionen aufzubauen. Ich möchte allen empfehlen, sich die Unterlagen zu diesem Meeting (Conference Report) aus dem Netz von folgender Adresse herunter zu laden, sie

sind sehr informativ: <http://ageaction.ncl.ac.uk>.

Zu guter Letzt möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, noch einmal alle zu der Alternstagung „Tissue ageing: from molecular biology to clinical perspectives“ vom 28.–30.09. nach Halle einzuladen. Viele renommierte auch internationale Sprecher werden zu dieser Tagung kommen. Die Un-

terlagen/Anmeldungen sind unter: www1.medizin.uni-halle.de/ageing zu finden.

Freundliche Grüße

Andreas Simm

Kontakt:

PD Dr. med. Andreas Simm
andreas.simm@medizin.uni-halle.de

3.2 Sektion II: Geriatriische Medizin

Kontakt:

Dr. med. Manfred Gogol
gogol@krankenhaus-lindenbrunn.de

3.3 Sektion III: Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie

Im Rahmen der diesjährigen gemeinsam mit der Sektion IV stattfindenden Fachtagung zum Thema: „Kommunale Strategien –

Vernetzungen und Kooperation in gerontologischen Handlungsfeldern“, am 27. u. 28. September 07 in Hannover, wird sich die Sekti-

on III (Sozial- und Verhaltenswissenschaften) mit eigenen Fachforen darstellen.

Fachforum „Gesichter des sehr hohen Alters“

(Leitung: F. Oswald & H.-W. Wahl, Psychologisches Institut der Universität Heidelberg)

Sehr hohes Alter stellt besondere Anforderungen an Entwicklungsprozesse, denn in dieser Phase häufen sich wie in keiner anderen Lebensperiode Verlusterfahrungen auf den unterschiedlichsten Ebenen: Kognitive Verluste stehen beispielsweise neben sensorischen Verlusten, soziale Netzwerke werden zunehmend kleiner, und die Aufrechterhaltung selbständigen Wohnens ist vielfach nur mit großem psychisch-körperlichem Investment möglich. Dennoch zeigt sich auch in dieser Lebensphase die insbesondere von Paul B. Baltes immer wieder heraus gestellte Janusgesichtigkeit des Alterns. Der Verlust der geistigen Lei-

stungsfähigkeit ist etwa im Bereich der Pragmatik deutlich geringer als im Bereich der Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit. Bei körperlichen Verlusten stehen eine Bandbreite von Kompensationen in Verbindung mit psychischen Neuinterpretationen und Zieladjustierungen zur Verfügung. Verkleinerte soziale Netzwerke sind in der Regel von einer ähnlichen Zahl sehr vertrauter und intimer Beziehungen gekennzeichnet wie das „junge“ Alter und objektiven Risiken im Person-Umwelt-Bereich stehen gleichzeitig langjährige emotionale Bindungen an Orte gegenüber, die auch eine psychische Ressource darstellen können. In diesem Fachforum sollen die verschiedenen Gesichter des sehr hohen Alters anhand von aktuellen Befunden aus vier Studien (europäische Studie ENABLE-AGE,

SOEP, Alterssurvey, Heidelberger Hundertjährigenstudie) in Bezug auf bislang vernachlässigte Bereiche adressiert werden. Besondere Aufmerksamkeit erhalten (1) im Beitrag von F. Oswald et al. die Messung und Optimierung von Zugänglichkeit im Wohnbereich als Potential zur Vermeidung von Stürzen und damit von Selbständigkeitsverlust sowie psychische Auswirkungen von Stürzen, (2) im Beitrag von O. Schilling die Aufrechterhaltung von Lebenszufriedenheit in Abhängigkeit vom Todeszeitpunkt, (3) im Beitrag von I. Herbrich & C. Tesch-Römer die Adaptivität von Ausprägungskombinationen positiven und negativen Affekts auf Gesundheit und soziale Integration im Alternsverlauf, sowie (4) im Beitrag von C. Rott & D. Jopp die Identifikation von Ressourcen und Einstellungen, die zu einer

positiven Anpassung im Sinne höheren Glücksempfindens bei Hundertjährigen beitragen. W. Greve wird die Beiträge schließlich zusammenfassend diskutieren.

Fachforum „Arbeit und Altern“

(Leitung: Christoph Behrend, FH-Lausitz, Cottbus)

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Übergangs in den Ruhestand sind gesetzt. Die Verlängerung der Lebensarbeitszeit ist auf das 67. Lebensjahr heraufgesetzt worden. Gleichzeitig sind bereits seit längerer Zeit Arbeitnehmer im höheren Alter in der Gruppe der Erwerbstätigen unterrepräsentiert. Im Jahr 2010 sollen die gesetzlichen Regulierungen überprüft und zudem die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-jährigen nach Auflagen der EU von gegenwärtig ca. 38% auf mindestens 50% angehoben werden. Das Thema Arbeit und Altern ist multidimensional und wird auf verschiedenen Ebenen diskutiert. Neben den Veränderungsprozessen des Arbeitsmarktes und der Altersstruktur stehen Umstrukturierungsprozesse auf der betrieblichen Ebene. Durch die Umgestaltung der Arbeitswelt werden neue Herausforderungen an die Individuen gestellt. Im Rahmen des Forums werden theoretische und empirische Beiträge diskutiert. Der Frage nach der künftigen Balance zwischen Arbeit und Leben, zusammengefasst unter dem Forschungsbegriff der „Subjektivierung von Arbeit“ (P. Schmidt-Wieborg), wird ebenso nachgegangen, wie den Problemen der Umsetzung von Forschungsergebnissen zu „alternsgerechtem Arbeiten in innovativen Regionen“ (smart-region), also den Möglichkeiten und Grenzen der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer auf regionaler Ebene. Auf der Grundlage der Daten des Alterssurveys befasst sich ein wei-

terer Beitrag mit der Bedeutung von individuellen Netzwerken beim Übergang in den Ruhestand (H. Engstler & C. Tesch-Römer). Das Forum soll dazu beitragen, die Diskussion innerhalb der DGGG um die Bedeutung von Arbeit im Zusammenhang mit dem individuellen und gesellschaftlichen Altern voranzutreiben und eventuell eine gemeinsame Position zu erarbeiten.

Fachforum: „Surveys für die Gerontologie – Grundlagen der empirischen Alternswissenschaft“

(Leitung: Andreas Motel-Klingebiel & Susanne Wurm & Ina Herbrich, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin)

Der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Alternswissenschaft bietet die aktuelle Surveyforschung und die Öffnung der Datenbestände der amtlichen Statistik in Deutschland reichhaltige Potenziale und Perspektiven. Dies gilt insbesondere auch für solche Studien und Datenbestände, deren Schwerpunkt nicht ausschließlich auf den Themen des Alters liegt. Im Rahmen des Symposiums wird eine breite Auswahl vorgestellt und es werden an zentralen Analyseperspektiven und Ergebnissen beispielhaft ihre Potenziale für die Alternswissenschaft aufgezeigt. Vorgestellt wird der Alterssurvey hinsichtlich der Perspektiven der 3. Erhebungswelle (A. Motel-Klingebiel & S. Wurm), die Analysepotenziale des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) für die empirische Alternsforschung (P. Krause) sowie Konzeptionen und Ergebnisse des Survey on Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE) (D. Naumann & K. Hank & S. Stuck). Ebenso werden auch solche Surveys vorgestellt, die sich intensiv der Erfassung von Beziehungs- und Familienentwicklung (PAIR-FAM – Panel Analysis of Intimate

Relationships and Family Dynamics) (D. Klaus) bzw. Gesundheit (Gesundheitssurvey) (A.-C. Saß & T. Lampert & T. Ziese) widmen. Zudem werden die vom Forschungsdatenzentrum der Deutschen Rentenversicherung Bund bereitgestellten Datensätze präsentiert (T. Mika). Ziel dieses Symposiums ist, zu Kooperation und Nutzung der vorhandenen Daten anzuregen und die Surveyforschung stärker als bisher in der Alternswissenschaft und speziell der DGGG zu repräsentieren.

Fachforum: Übergänge und Kontexteinflüsse im hohen Alter

(Leitung: M. Schmitt, Universität Heidelberg)

Im Rahmen dieses Forums werden Beiträge vorgestellt, die sich sowohl mit kritischen Statuspassagen als auch besonderen Lebenssituationen älterer und alter Menschen befassen. Der Bedeutung von Inhaftierung, Wohnungslosigkeit und Heimunterbringung wird in diesem Forum besondere Beachtung geschenkt (V. Herzberg & N. Benit & C. Jörns u.a.). Darauf, dass zunehmend auch ältere Menschen in die Institutionen sozialer Kontrolle geraten, verweist ein Beitrag von R. Mößle & W. Greve. Gegenstand eines Screening-Verfahrens sind verschiedene Faktoren, insbesondere die Wohnsituation älterer Menschen, zur Vermeidung einer Rehospitalisierung (K. Theiss & V. Garms-Homolová). Der Bedeutung des Raumes bzw. der Raumgestaltung und -nutzung in stationären Einrichtungen wird durch einen weiteren Forschungsbeitrag (M. Wolf & W. Heine-mann) Beachtung geschenkt.

Weitere interessante und wichtige wissenschaftliche Beiträge der Mitglieder der Sektion III sind in den interdisziplinären Foren am ersten Tag der Gemeinschaftstagung positioniert. Einen umfassenden Band mit den Ab-

stracts wird es diesmal leider nicht geben. Umso mehr sollte sich jedes Sektionsmitglied angesprochen fühlen, die Tagung zu besuchen.

Da bisher mehr Vorträge als Poster eingereicht worden sind, haben wir den Termin für die Einreichung von Postern auf den 15. August 2007 verlängert. Es

wäre schön, wenn gerade die Kolleginnen und Kollegen, die in den „gerontologischen Ausbildungszentren“ aktiv sind, ihre Studenten dazu motivieren könnten, sich mit einem Posterbeitrag an unserer Tagung zu beteiligen.

Christoph Behrend
Vorsitzender der Sektion III

Kontakt

Prof. Dr. Christoph Behrend
Fachhochschule Lausitz
FB Sozialwesen, Soziologie
Lipezker Straße
03048 Cottbus
cbehrend@sozialwesen.fh-lausitz.de

3.4 Sektion IV: Soziale Gerontologie und Altenarbeit

Anlässlich der Fachtagung möchten wir bereits jetzt zur nächsten Sektionsversammlung einladen:

Einladung zur Sektionsversammlung der Sektion IV am Donnerstag, 27.9.2007, 17.15–18.30 Uhr
Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
(Raum wird ausgeschildert)

- TOP 1 Begrüßung/Feststellung der Tagesordnung
- TOP 2 Verabschiedung des Protokolls der Versammlung am 28.9.2006 in Freiburg
- TOP 3 Bericht aus dem Präsidium

- TOP 4 Bericht des Vorstands
 - Rückblick auf den Kongress 2006 in Mannheim
 - Bericht aus dem AK Geragogik
 - Bericht aus dem AK Pflege
 - Wissenschaftlicher Nachwuchs

TOP 5 Bilanz der Fachtagung 2007

- TOP 6
 - Kommunikation mit den Mitgliedern der Sektion
 - Verbesserung der Homepage

TOP 7 Mitwirkung am Kongress 2008

TOP 8 Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

gez. Astrid Hedtke-Becker
Vors. Sektion IV DGGG

Neue Anschrift, bitte beachten:

Prof. Dr. phil. Astrid Hedtke-Becker
Hochschule Mannheim
Fakultät für Sozialwesen
Windeckstr. 110
68163 Mannheim
Tel.: 0621/292-6716
E-Mail:
a.hedtke-becker@hs-mannheim.de

4. Wir gratulieren

Vorstand und Präsidium der DGGG gratulieren herzlichst folgenden Mitgliedern, die zwischen dem 01.7.2007 und dem 30.8.2007 ihren „runden“ Geburtstag feiern konnten:

zum 60. Geburtstag

Frau Karin Dagmar Strunk aus Hachenburg (15.7.47)
Herr Dr. med. Claus Wächtler aus Hamburg (18.7.47)
Herr PhD Amal Kumar Mukhopadhyay aus Hamburg (28.7.47)
Herr Prof. Dr. Siegfried Weyerer aus Mannheim (20.8.47)

zum 65. Geburtstag

Frau Dr. Gabriele Inacker aus Merzhausen (17.7.42)
Herr Prof. Dr. Werner Müller aus Wiesbaden-Biebrich (19.8.42)

5. Wir suchen weiter: Aktuell nicht auffindbare Mitglieder

Vielen Dank an die vielen Mitglieder, die sich gemeldet haben oder die uns Adressen von anderen mitgeteilt bzw. Hinweise dazu geliefert haben. Leider sind auch dieses Mal wieder einige neue da-

zu gekommen, bei denen unsere Post nicht zustellbar war. Bitte geben Sie Ihre Informationen direkt an die Geschäftsstelle: gs@dggg-online.de. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

PhD Amal Kumar Mukhopadhyay (Hamburg)
Astrid Lohmann (Bötzingen)
Rasvan Lalu (Konstanz)

6. Mitteilungen der Past-Präsidentin

Findungskommission Präsident elect

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, auf der Mitgliederversammlung in Freiburg wurde angeregt, dass zur Findung von Kandidaten für das Amt Präsident elect eine Findungskommission eingesetzt wird.

Im Präsidium haben wir uns folgendermaßen entschieden:

Der jeweilige Past-Präsident übernimmt die Leitung der Findungskommission.

Der Past-Präsident arbeitet mit den Vorsitzenden der Sektionen, die als Person nicht mehr im Präsidium vertreten sind, zusammen.

Für das Jahr 2008 bedeutet dies, dass ich als Past-Präsidentin die Findungskommission leiten darf.

In der Findungskommission vertreten sind: Herr Meißner für die Sektion 1, Frau Zank für die Sektion 3 und Frau Enzian für die Sektion 4.

Herr Gogol ist noch amtierendes Präsidiumsmitglied, vor Herrn Gogol habe ich selbst die Sektion 2 geleitet, so dass hier eine Personalunion zum jetzigen Past-Präsidenten besteht.

Herr Giercke als unser Sekretär hat alle Mitglieder postalisch angeschrieben und um Vorschläge gebeten.

Erfreulicherweise sind auch einige Vorschläge eingegangen. In den nächsten Tagen werde ich Kontakt zu den vorgeschlagenen Mitgliedern unserer Fachgesellschaft aufnehmen.

Falls Sie noch weitere Mitglieder vorschlagen möchten, würden

wir Sie bitten, dies bis zum 15.9.2007 zu tun. Gleichwohl soll sehr deutlich gesagt werden, dass es keine zeitliche Limitierung für das Recht auf einen Vorschlag zum Präsidenten elect gibt.

In der Hoffnung auf gute Wahlen in 2008 verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Dr. med. A.-K. Meyer
Chefärztin
Asklepios Klinik Wandsbek
Abteilung für Geriatrie
Alphonsstraße 14
22043 Hamburg
Tel.: 040/1818 83-1660
Fax: 040/1818 83-1666
ann-kathrin.meyer@ak-wandsbek.lbk-hh.de
www.asklepios.com

7. Sonderforschungsbereich 728 Umweltinduzierte Alterungsprozesse

Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Die Göttin Eos entführt den Königssohn Tithonos als ihren Gemahl. Sie erbittet für ihn von Zeus Unsterblichkeit, vergisst aber ewige Jugend. Tithonos vergreist, ohne sterben zu können, leidet fürchterlich und wird zuletzt gnadenhalber in eine Zikade verwandelt.

Sprecher:
Prof. Dr. med. Jean Krutmann
Institut für umweltmedizinische
Forschung (IUF)
an der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
Auf'm Hennekamp 50
40225 Düsseldorf, Germany
Tel.: +49-211/3389-224
Fax: +49-211/3389-226
E-Mail: Krutmann@rz.uni-duesseldorf.de



Eos und Tithonos

Zusammenfassung

Aufgabenstellung: In westlichen Gesellschaften werden vorzeitige Todesfälle mit zunehmendem Erfolg verhindert. Bei stetig steigender Lebenserwartung tritt deshalb der natürliche Alterungsprozess immer deutlicher zu Tage und gewinnt als Erkrankungs- und Todesursache an Bedeutung. Alterung ist eines der am wenigsten verstandenen Phänomene der menschlichen Biologie. Entsprechend der allgemein akzeptierten Theorie des „disposable soma“ (1) handelt es sich um die Summe vielfältiger Begrenzungsmechanismen, die jedoch derzeit nur zum Teil bekannt sind und kaum gezielt beeinflusst werden können. Deshalb fehlen kausale Konzepte zur Beherrschung der medizinischen Probleme des hohen Alters, obwohl unser Gesundheitssystem gerade mit diesen Problemen zunehmend häufiger konfrontiert wird. Wir wollen zur Umkehr dieses bedrohlichen Trends beitragen, indem wir

- Alterungsmechanismen auf molekularer Ebene aufklären,
- deren Bedeutung für den Alterungsprozess ganzer Organe und Organismen modellhaft darstellen,
- anhand dieser Modelle pharmakologische Konzepte der Prävention und Therapie entwickeln,
- und diese auf den Menschen übertragen.

Unser ultimatives Ziel ist die Modulation limitierender Alterungsmechanismen durch therapeutische und präventive Maßnahmen zur Förderung eines „gesunden“ Alterns im Sinne der Verlängerung des durch senilen Verfall nicht kompromittierten Lebensabschnittes. Diese Aufgabe haben wir zweifach fokussiert: Wir konzentrieren uns auf extrinsische Alterungsprozesse, die durch Faktoren der Umwelt, Ernährung

und Lebensführung angetrieben werden und wohl am ehesten medizinisch beeinflussbar sind, sowie auf die Hautalterung, bei der extrinsische Mechanismen die führende Rolle spielen und die von anderen Hauterkrankungen klar abgrenzbar ist. Wir wollen später prüfen, inwieweit die an diesem Organ erhobenen Befunde auf die extrinsische Alterung anderer Organe (z.B. ZNS, Kardiovaskularsystem) übertragbar sind.

Struktur und Programm des SFB ergeben sich aus einer übergreifenden Arbeitshypothese der extrinsischen Zell- und Gewebeerterung, die auf der Theorie des „disposable soma“ aufbaut. Wir nehmen einen dreistufigen Prozess an, der durch die irreversible Akkumulation exogen ausgelöster oder endogen entstandener und exogen verstärkter Schäden in den langlebigen Makromolekülen der Genome und des Zytoskeletts angestoßen wird (Stufe 1). Zellen werden dadurch transkriptionell reprogrammiert und/oder über ein Netzwerk von Bewältigungs- und Entscheidungsmechanismen in verschiedene Formen des Zelltodes oder in die zelluläre Seneszenz hineingetrieben (Stufe 2). In der Auseinandersetzung des Zellverbandes und der Extrazellulärmatrix mit strukturverändernden Umweltsignalen sowie sich anhäufenden gealterten oder apoptotischen Zellendstufen werden Dysfunktionen und strukturelle Defekte auf das Gewebe übertragen, die in ihrer Kumulation den Phänotyp des gealterten Gesamtorgans hervorrufen (Stufe 3). Alle Teilprojekte überprüfen einzelne Abschnitte dieser Hypothese und leiten Strategien der Altersprävention ab, die dann in einheitlichen Gewebe- und Tiermodellen gemeinsam erprobt werden. In den Teilbereichen wird ein kohärentes Verständnis der einzelnen Stufen des Geschehens erarbeitet.

Über die Teilbereiche hinweg werden komplexe Alterungsmechanismen in koordinierten Kooperationen untersucht. Ein Zentralprojekt dient der Hypothesentestung, systembiologischer Integration und Umsetzung der Ergebnisse in medizinische Anwendungskonzepte.

Teilbereich A (*Degradation von Makromolekülen*) untersucht die erste Stufe, die Abnutzung zellulärer Makromoleküle durch das Wechselspiel *exogener* Stressoren und *endogener* Prozesse der Aufrechterhaltung des *status quo* und der metabolischen Selbstbegrenzung. Im Zentrum steht die Degeneration der nukleären und mitochondrialen Genome sowie der Architektur von Zellkern und Zytoskelett. Alle diese Projekte prüfen letztendlich die Frage, wie *exogene* Primärveränderungen einzelner Makromoleküle in ihrer Interaktion mit *endogenen* Prozessen des Metabolismus und der Zellteilung zu einer nachhaltigen und autonom fortschreitenden Degeneration und Dysfunktion der Globalstruktur führen.

Teilbereich B (*Seneszenz und Zelltod*) untersucht die zweite Stufe, also Mechanismen, mit denen Zellen eine kritische Degeneration ihrer Genome und andere nachhaltige Stressfolgen erkennen, Signalketten, die daraufhin aktiviert werden, und Entscheidungswege, die schließlich zu verschiedenen Formen von zellulärer Seneszenz und Zelltod führen. Die zentrale Frage dieses Teilbereiches ist, wie bestimmte Konstellationen von exogenem Stress und zellulärem Kontext regelhaft in spezifische Zellendstufen münden und welche Faktoren und Einflussgrößen dies lenken.

Teilbereich C (*Organ- und Systemalterung*) untersucht die dritte Stufe, die Abläufe in der Gewebenebene, durch die molekulare und zelluläre Degenerationsprozesse in

die Alterung eines Organs oder eines ganzen Organismus umgesetzt werden. Hierbei werden einerseits die direkte Verarbeitung von Umweltsignalen und andererseits die Interaktionen gealterter Zellendstufen in der Gewebenische untersucht. Schwerpunktthemen sind die klonale Akkumulation defekter Mitochondriengenome, Rückkopplungen zwischen Mitochondrien und Zellkern und die Homöostase der Extrazellulärmatrix. Außerdem werden dem gesamten SFB einheitliche Hautäquivalentmodelle und genmanipulierte Tiermodelle zur Verfügung gestellt, in denen mo-

lekulare Degenerationsmechanismen hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Alterungsprozess der Haut und des Gesamtorganismus evaluiert und Interventions- und Präventionsstudien durchgeführt werden können.

Der **translationale Aspekt** wird von einem Zentralprojekt unterstützt, das dem gesamten SFB zwei essentielle Ressourcen zur Verfügung stellt: 1.) eine strukturell hochdiverse Bibliothek von Naturstoffklassen nebst der Expertise der Derivatisierung und Aufklärung von Struktur-Wirkungsbeziehungen; 2.) den Modellorganismus *Caenorhabditis*

elegans nebst der Expertise zur genetischen Manipulation, Konstruktion von Reporter-gen-Stämmen und Messung der Lebensspanne des Wurms. Das Zentralprojekt unterstützt alle Teilprojekte bei der Prüfung von Hypothesen zu molekularen Alternismechanismen und ihrer Modularität im genetisch manipulierten *C. elegans*-Modell sowie bei der Wirkstoffsuche, der Analytik von Pharmakodynamik, Metabolismus und Bioverfügbarkeit von Wirkstoffen in Zellkultur- und Mausmodellen und der Vorbereitung und Durchführung von Studien am Menschen.

8. Kongresskalender

September 2007

11.–13. 9. 2007
Leipzig
Pflegemesse Leipzig – Fachmesse und Kongress für ambulante und stationäre Versorgung + Home-care-Versorgung
www.pflegemesse.de

13. 9. 2007
Köln
Wo Vernetzung Sinn ergibt: Chancen für Mitarbeitende, Kunden und Organisationen?
www.kda.de

13.–14. 9. 2007
Zürich, Schweiz
10. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie (SGP/SSP): Differences, diversity and change
www.ssp-sgp2007.ch

13.–15. 9. 2007
Bremen
Kongress für Pflegepädagogik – Lernwelten 2007
www.printernet.info/lw07/

21./22. September 2007
Lübeck
3. Norddeutscher Pflegekongress
www.vincentz.net/Pflegekongress

23.–28. 9. 2007
Les Diablerets, Schweiz
Gordon Research Conference “Biology of Aging” 2007
www.grc.org/programs.aspx?year=2007&program=aging
alexander.buerkle@uni-konstanz.de

27.–29. 9. 2007
Frankfurt/Main
Infections in Older People
der EUGMS in Kooperation mit der Dt. Ges. f. Geriatrie
www.eugms.org

28.–29. 9. 2007
Jena
5. Thüringer Pflgetag
1. Thüringer Palliativkongress
www.thueringer-pflgetag.de

28.–30. 9. 2007
Halle/Saale
Tissue aging: from molecular biology to clinical perspectives
andreas.simm@medizin.uni-halle.de

Oktober 2007

11.–13. 10. 2007
Witten/Herdecke
4. Internationaler wissenschaftliche Kongress für angewandte Pflegeforschung
www.printernet.info/pf07/programm_pf07.pdf

11.–13. 10. 2007
Düsseldorf
15. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin e.V.
www.conventus.de/dgsm

18.–19. 10. 2007
Papenburg
Change 2007 – Die Fachtagung zur Bewältigung des demographischen Wandels
www.change2006.de

18.–19. 10. 2007
Bielefeld
4. Dreiländerkongress Pflege in der Psychiatrie
Kompetenz zwischen Qualifikation und Verantwortung
www.pflege-in-der-psychiatrie.de

22.–25. 10. 2007
Beijing, China
**8th Asia/Oceania Regional
Congress of Gerontology**
www.aog2007.org
aog2007@sino-meetings.com

24.–27. 10. 2007
Dresden
**6. Deutscher Kongress
für Versorgungsforschung**
2. Nationaler Präventionskongress
www.public-health.tu-dresden.de

November 2007

15.–20. 11. 2007
San Francisco, USA
**60th Annual Scientific Meeting of
the Gerontological Society of
America (GSA)**
www.geron.org

25. 11. 2007
Bonn
1st European Day of Prevention
www.praeventionstag.com

Januar 2008

25.–26. 1. 2008
Stuttgart
**Interdisziplinärer Fachkongress
der IB Medizinischen Akademie
2008**

„Herausforderungen und Chancen
des Demografischen Wandels in
der Gesellschaft – Neue Impulse
und Handlungsoptionen für die
Gesundheitsfachberufe“
www.med-akademie.de

Februar 2008

8.–9. 2. 2008
Münster
**12. Wissenschaftliche Arbeits-
tagung Gerontopsychosomatik
und Alterspsychotherapie**
psychosomatik@mednet.uni-
muenster.de

29.2.–1. 3. 2008
Vallendar

Kongress für soziale Gerontologie
Intergenerationelle Solidarität –
Reformperspektiven der
Pflegeversicherung
www.printernet.info/sg08/

März 2008

3.–6. 3. 2008
Bad Hofgastein
Forum für Geriatrie
Bad Hofgastein 2008
www.geriatrie-online.at

Juli 2009

5.–10. 7. 2009
Paris, Frankreich
**XIX World Congress
of Gerontology**
bforette@noos.fr